



# Der Kurier.

## Hallische Zeitung für Stadt und Land.

In der Expedition des Kuriers. (Redakteur E. G. Schwetsche.)

(Jeden Montag und Donnerstag erscheint ein Stück.)

N<sup>o</sup>. 42. Donnerstag, den 24. Mai 1832.  
(Hierzu eine Beilage.)

Nebst einer außerordentlichen Beilage: Hallisches Cholera-Blatt N<sup>o</sup>. 38.

Berlin, den 20. Mai.

Se. Majestät der König haben dem General-Major Seier den Stern zum Rothen Adler-Orden zweiter Klasse zu verleihen geruht.

### Großbritannien und Irland.

London, d. 13. Mai. Gestern Abend waren noch die verschiedensten Gerüchte über die Zusammensetzung des neuen Kabinetts in Umlauf; allein nichts war noch definitiv entschieden, als, daß der Herzog v. Wellington, welchem die Arrangements übertragen waren, auf große Schwierigkeiten stieß.

Der Courier versichert, als der König am Mittwoch die Stadt verlassen, habe der Pöbel den königl. Wagen mit Fischen und Pfeifen begleitet. Eben so wurden, dem Herald zufolge, der Herzog v. Cumberland, der Marquis von Londonderry und Lord Rosslyn vom Volke ausgepiffen. Der Globe erzählt außerdem, daß der König, als er durch Brentford gekommen, vom Volke insultirt worden, während er früher überall als Befreier begrüßt

worden sey. — Ueberhaupt (versichert dies Blatt) hört man in der Stadt nur einen Ruf: „Man muß die Abgaben verweigern!“ Die Aufregung in Birmingham übersteigt allen Glauben. Vor jedem Fenster kann man die Worte lesen: „Hier werden keine Taxen bezahlt, bis die Reformbill durchgegangen ist!“ Versammlungen wurden zu Liverpool, Boston, Sheffield, Brighton, Portsmouth gehalten, und jeden Augenblick treffen ähnliche Nachrichten aus entferntern Städten des Königreichs ein.

London, d. 14. Mai. In der heutigen Sitzung des Oberhauses erhob sich Graf von Canarvon, der auf heute die Wiederaufnahme der Debatte über die Reformbill hatte festsetzen lassen, mit der Bemerkung, daß da alle Anordnungen in Bezug auf das neue Ministerium noch nicht zu Stande gekommen seyen, die auf heute angelegt gewesene Tages-Ordnung gestrichen worden wäre und der Ausschuss über die Reform-Bill bis zum Donnerstag (17. Mai) verschoben werde. Der Antrag wurde genehmigt, worauf Graf Grey und einige andere Lords verschiedene

Bittschriften zu Gunsten der Reform überreichen. Das Haus vertagte sich, ohne daß es heute zu einer Debatte kam.

In der Unterhausitzung von demselben Tage überreichte der Alderman Wood die von dem Gemeinderathe der Stadt London vor einigen Tagen beschlossene Bittschrift, welche dahin abzweckt, daß das Unterhaus alle Geldbewilligungen verweigern möge, bis die Reformbill in ein Gesetz verwandelt sey. Die sehr bewegten Debatten, welche sich an diesen Antrag knüpften, führten zu keinem erheblichen Resultate. Das Haus vertagte sich um 11½ Uhr.

London, d. 15. Mai. Abends 7 Uhr. Das Oberhaus war heute nicht sehr angefüllt, und die Besorgniß, welche sich während der letzten Abendkund gegeben hatte, schien bedeutend nachgelassen zu haben. Nachdem eine Bittschrift in Bezug auf das neue Unterrichtssystem in Irland zu einer lebhaften Diskussion Anlaß gegeben hatte, erhob sich Graf Grey und trug darauf an, daß sich das Haus bis zum künftigen Donnerstag vertagen möge. Indem er diesen Antrag mache, ergreife er die Gelegenheit, zu bemerken, daß er im Laufe des Tages eine Mittheilung von Sr. Majestät erhalten habe, welche ihm jene Motion zur Pflicht mache. Lord Kenyon wünschte zu wissen, ob aus der Mittheilung, welche der edle Graf so eben dem Hause gemacht habe, abzunehmen sey, daß er im Amte bleibe? (Hört! von einigen Mitgliedern der Opposition) Graf Grey erwiederte, daß er für jetzt in keine weitere Erklärung über die Beschaffenheit der erwähnten Mittheilung eingehen könne. Das Haus möge wohl einsehen, daß jene Mittheilung sich nur auf den gegenwärtigen Zustand des Landes beziehen könne. Er habe vor wenigen Augenblicken eine zweite Mittheilung von dem Könige erhalten, über deren Beschaffenheit er aber unmöglich etwas Näheres sagen könne; unter diesen Umständen dürfe er sich daher nicht auf die Erläuterung einlassen, welche der edle Lord verlange. Er könne für jetzt nur sagen, daß die besonderen Umstände des Falles es nöthig machten, auf die Vertagung des Hauses anzutragen. Lord Kenyon erklärte, daß er nicht Willens sey, weiter in den edlen Grafen zu dringen, da er sich jetzt deutlicher ausgesprochen habe, als anfänglich. Der Lord-Kanzler sagte, daß er sich nicht erhöbe, wie man vielleicht erwartete, um dieser unregelmäßigen Unterredung ein Ende zu machen. Er wolle nur bemerken, daß man nicht erwarten dürfe, daß ein Minister die Beschaffenheit einer vom Könige erhaltenen Mittheilung kund machen würde. Sein edler Freund stehe noch immer an der Spitze der Verwaltung, denn obgleich es wahr sey, daß die Minister ihre Entlassung eingereicht und Se. Majestät

dieselben angenommen hätten, so wären dieselben doch noch immer im Dienstes des Königs. Hauptsächlich, sagte Lord Brougham, habe er sich erhoben, um gegen die Folgerung zu protestiren, die man aus den Worten des edlen Baron (Kenyon) ziehen könne, indem derselbe behauptet habe, daß der edle Graf an der Spitze der Regierung in seiner zweiten Erklärung sich deutlicher ausgesprochen und mehr über den Gegenstand der ihm von Sr. Majestät ertheilten Befehle gesagt habe, als in seiner ersten Antwort über diesen Gegenstand. Er (der Lord-Kanzler) habe beiden Antworten des edlen Grafen aufmerksam zugehört und könne nur sagen, daß, wenn er nicht bereits etwas über den Gegenstand gewußt, er jetzt so viel von der Sache wissen würde, als der edle Baron und das Haus, nämlich — nichts. (Hört und Gelächter.) Die Mittheilung, welche sein edler Freund erhalten habe, könne sich, wie sich das Haus leicht denken würde, auf nichts Anderes beziehen, als auf den gegenwärtigen Zustand des Landes; daß jene Mittheilung bis jetzt zu keinem Resultat geführt habe und auch vielleicht zu keinem führen werde, sey bereits von seinem edlen Freunde erwähnt worden. Der Marquis von Salisbury protestirte gegen die Behauptung des Lord-Kanzlers, daß man an ein Mitglied der Regierung solche Fragen, wie geschehen, nicht richten dürfe. Auf alle Fälle, sagte er, habe man doch nun erfahren, daß die Mittheilung Sr. Majestät kein schließliches Resultat gehabt habe. Das Haus vertagte sich hierauf bis zum künftigen Donnerstag (17.).

Im Unterhause überreichte heute der Alderman Waitman eine Bittschrift des Kirchspieles St. Bride, worin gebeten wurde, keine Gelder zu bewilligen, bevor nicht die Reform-Bill angenommen worden wäre. Herr Ewart überreichte eine Bittschrift ähnlichen Inhaltes von der Stadt Liverpool. Bei dieser Gelegenheit erhob sich Herr Baring und sagte, daß, da der Gegenstand, auf den sich alle jene Bittschriften bezögen, jetzt erledigt sey, indem die vorigen Minister ihre Aemter wieder übernahmen, er nur eines irrigen Umstandes gedenken wolle, der aus den Reden in der gestrigen Sitzung entnommen worden sey, daß nämlich der Herzog von Wellington wirklich ein Amt angenommen habe. Er erlaube sich, dem Hause die Versicherung zu ertheilen, daß es keinesweges so weit gekommen sey, und daß der Herzog von Wellington kein Amt angenommen habe. — Demnächst erhob sich Lord Althorp und sagte, daß, da Lord Grey eine Mittheilung von Sr. Maj. erhalten habe, er auf die Vertagung des Hauses bis zum künftigen Donnerstage antrage. Das Haus vertagte sich auch hierauf bis zum Donnerstag.

London, d. 15. Mai. Seit dem 12. d. M. Morgens befindet sich der König in London; bis heute ist aber noch nichts über die Zusammensetzung des neuen Ministeriums entschieden.

Die Versammlungen der politischen Unionen, der Kirchspiele, der Zünfte dauern noch immer fort, und die Berichte von den gefaßten Beschlüssen, Adressen und Bittschriften füllen die Kolonnen der hiesigen Zeitungen. So heftig die Sprache in jenen Resolutionen ist, so hat sich doch keines von den Gerüchten, nach welchen die öffentliche Ruhe in einigen Städten gestört seyn sollte, bestätigt. — Die Adresse, welche die Birminghamer politische Union an den König gerichtet hatte, und die von Herrn Uttwood und den Mitgliedern des Ausschusses jener Union unterzeichnet war, ist von Sr. Majestät nicht angenommen worden. Es wurde dieselbe zuerst dem Lord Melbourne überreicht, dieser sandte sie dem Privat-Secretair Sr. Majestät, Sir H. Taylor, welcher auf Befehl des Königs antwortete, daß der König die Körperschaft, welche die Adresse unterzeichnet habe, oder diejenigen, welche die Unterzeichneten zu repräsentiren vorgäben, nicht kenne. Diese Antwort ist von Seiten des Lord Melbourne der Deputation aus Birmingham in einem höflichen Schreiben mitgetheilt worden.

Privatbriefe aus London melden, die Furcht vor möglichen Ausbrüchen des Volksumwillens sey dort so gestiegen, daß die anwesenden Fremden und die Begüterten fortwährend in großer Anzahl die Stadt verlassen.

Der Belgische Bevollmächtigte, Hr. van de Weyer, ist heute Morgen von hier nach Brüssel abgereist. Dem Courier zufolge, hat seine Reise keinen anderen Zweck, als seiner Regierung einige mündliche Aufklärungen über die letzten Akte der Konferenz zu geben.

### Niederlande.

Aus dem Haag, d. 15. Mai. Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien ist gestern Mittags von hier nach dem Haupt-Quartiere zurückgekehrt.

Brüssel, d. 13. Mai. In der Sitzung der Repräsentanten-Kammer vom 12. nahm der Minister der auswärtigen Angelegenheiten das Wort und äußerte sich unter der tiefsten Stille der Versammlung und der gedrängt vollen Gallerien in nachstehender Weise:

„Seit dem Tage, wo ich der Nothwendigkeit nachgebend, Ihnen im Namen der Regierung vorschlug, den 24 Artikeln beizutreten, sind mir die uns obliegenden Verpflichtungen niemals so drückend erschienen, als heute; niemals ist meine Stellung als Minister, wie als Bürger, so schwierig gewesen. Mehr als einmal war es meine Pflicht, Ihnen den Plan auseinanderzusetzen, den das Ministerium in sei-

nen auswärtigen Angelegenheiten befolgt hatte; heute, wo so lange erwartete Thatsachen in Erfüllung gegangen sind, ist es meine Pflicht, Ihnen auseinanderzusetzen, ob die Handlungen des Kabinettes mit den Worten auf der Rednerbühne in Uebereinstimmung gewesen sind, und wenn diese Uebereinstimmung nicht nachzuweisen ist, so bin ich es dem Lande und mir selbst schuldig, die Gründe, welche dazu Anlaß gegeben haben, anzudeuten. — Erlauben Sie mir, m. H., Ihnen in kurzen Worten den Gang der Unterhandlungen in Erinnerung zu bringen. Ich werde nicht bis zu den 18 Artikeln der Friedens-Präliminarien zurückkehren, welche von der Londoner Konferenz festgestellt und garantirt worden waren. Dieselben sind in den Tagen des Monats August untergegangen, und die 24 Artikel vom 15. Nov. 1831 haben ein neues öffentliches Recht für Belgien gebildet; sie wurden nicht allein unter dem Einfluß unser eigenen Unglücksfälle; sondern auch unter dem anderer Ereignisse entworfen, welche, obgleich sie sich fern von uns zutrug, doch auf unser Schicksal einwirken mußten. Unsere Armee war nicht organisirt, und eine Niederlage hatte der Welt diesen Mangel aufgedeckt; die Sache der Revolution hatte eine zweite Niederlage durch den Fall von Warschau und eine dritte durch den Fall der Reform-Bill erlitten. Aber was mehr als alle diese Umstände auf unsere Entschließungen einwirkte, waren die von der Londoner Konferenz gegebenen Versicherungen, die von den fünf Mächten übernommenen Verbindlichkeiten. Ich halte es für nothwendig, Ihnen die beiden Noten wieder ins Gedächtniß zurückzurufen, welche die 24 Artikel begleiteten.“ — Hier verlas Herr von Meulenaere die beiden Noten der Konferenz, welche dem Friedens-Traktat vom 15. Nov. beigelegt waren, und fuhr dann folgendermaßen fort: „Diese beiden Noten setzten den Charakter der neuen Vorschläge, welche man uns machte, die Verpflichtungen, welche die Konferenz sich auferlegte, und die Rechte, welche Belgien durch Annahme des Traktates erlangte, klar aus einander. Bei der Erörterung der 24 Artikel verpflichtete sich das Ministerium denselben erst beizutreten, wenn es alle Versuche gemacht haben würde, vortheilhafte Modificationen zu erlangen. In diesem Sinne waren alle Instruktionen für unseren Bevollmächtigten in London abgefaßt. Die Konferenz hat sich aber seitdem beständig geweigert, irgend etwas zu Gunsten Belgiens oder zu Gunsten Hollands an dem Traktat zu ändern. Die Regierung konnte daher nunmehr keinen anderen Zweck haben, als die unbedingte Ratification von Seiten aller Mächte zu erlangen. Die Frage wegen der Festungen, deren Lösung Ihnen mitgetheilt werden wird, verwickelte diese Unterhandlung noch mehr und verzögerte dieselbe bis zum 31. Januar. Nach reiflicher Ue-

berlegung hielten wir die Ratification zweier Mächte für hinreichend, um uns die Ausführung des Traktates zu sichern; in diesem Sinne ertheilten wir unserem Bevollmächtigten am 10. Januar Instruktionen. Wir waren so glücklich, am 31. Januar die unbedingten Ratificationen Englands und Frankreichs zu erhalten. Dadurch wurde der Traktat verbindlich, und wenn wir uns enthalten haben, von unserem ganzen Rechte Gebrauch zu machen, so rührte dies daher, weil die Interessen und die Politik beider Mächte, die sich unserer Sache zugesellt hatten, eine große Schonung verlangten. Ich beharre indeß bei der Erklärung, daß die Belgische Regierung sich immer allen vorläufigen Modificationen widersetzt hat. Nach langen Zögerungen wurden die Ratificationen Preußens und Oesterreichs ebenfalls ausgetauscht. Die offiziellen Aktenstücke sind dem Senate mitgetheilt worden. Wenn ich über das Protokoll No. 57. Stillschweigen beobachtet habe, so geschah dies deshalb, weil solches der Regierung nicht mitgetheilt worden ist und daher von gar keiner Wirkung in Beziehung auf uns seyn kann. Der Vorbehalt Oesterreichs in Bezug auf die Rechte des Deutschen Bundes ist von der Regierung nur mit der äußersten Abneigung entgegengenommen worden, es ist aber derselbe nicht der Art, daß er die Ratification in irgend etwas ungültig macht, welche in Betreff Preußens und Rußlands ganz und vollständig bleibt. Eine unbedingte Ratification würde natürlich vorzuziehen gewesen seyn, und wir waren berechtigt, eine solche zu verlangen. Wir erwarteten eine unbedingte Ratification von Seiten Rußlands, und in dieser Voraussetzung instruirten wir unseren Bevollmächtigten noch während seines letzten Aufenthalts in Brüssel. Bei seiner Rückkehr nach London überreichte ihm der Russische Bevollmächtigte die Akte, durch welche sein Hof den Traktat ratifizierte. Der Belgische Bevollmächtigte war nicht ermächtigt, eine bedingungsweise Ratification anzunehmen. Ich bedaure sehr, daß er die Regierung nicht vorher darüber berichtet hat; er war vielleicht von der Ansicht geleitet, daß es von Wichtigkeit seyn dürfe, den Traktat vor ministeriellen Fluctuationen sicher zu stellen." — Der Minister verlas hierauf folgende Aktenstücke:

Ratification Sr. Majestät des Kaisers von Rußland.

„Von Gottes Gnaden Wir Nikolaus I. rc. rc. thun hiermit kund und zu wissen, daß durch eine gemeinschaftliche Uebereinkunft zwischen Uns und S. S. M. dem Kaiser von Oesterreich, dem Könige der Franzosen, dem Könige von Großbritannien und dem Könige von Preußen einer- und Sr. Majestät dem Könige der Belgier andererseits, die resp. Bevollmächtigten am 15. Nov. 1831. in London einen Traktat abgeschlossen und unterzeichnet haben, des-

sen Inhalt hier folgt (folgt der Traktat). Nachdem Wir diesen Traktat sorgfältig geprüft haben, treten Wir demselben bei, bestätigen und ratifiziren ihn vorbehaltlich der mit demselben vorzunehmenden Modificationen und Veränderungen in den Artikeln 9, 12 und 13 zu einem Definitiv - Arrangement zwischen Holland und Belgien. Wir versprechen auf Unser Kaiserliches Wort für Uns und Unsere Nachfolger, den besagten Traktat unter dem oben ausgesprochenen Vorbehalt zu beobachten und unverzüglich auszuführen. Zu Urkund dessen haben Wir die gegenwärtige Ratification eigenhändig unterzeichnet und befohlen, dieselbe mit Unserem Reichssiegel zu versehen. Gegeben zu St. Petersburg am 18. Jan. des Jahres 1832 und des 7ten Jahres Unserer Regierung. (gez.) Nikolaus.

(gegengez.) Graf v. Nesselrode.

Für die richtige Uebersetzung: Lieven, Matuzewicz."

Auszug aus dem Protokolle Nr. 58, vom 4. Mai 1832.

„Die Bevollmächtigten der fünf Höfe haben sich in der Konferenz versammelt. — Bei Eröffnung der Konferenz zeigten die Russischen Bevollmächtigten an, daß sie die erwarteten definitiven Befehle in Betreff des Traktates vom 15. November erhalten hätten, und erklärten sich bereit, zum Austausch der Ratificationen zu schreiten. — Sie sind außerdem durch ihre Instruktionen zu der Erklärung ermächtigt, daß das definitive Arrangement zwischen Holland und Belgien, von dem in dem Vorbehalte in der Ratification die Rede ist, in den Augen Sr. Kaiserl. Majestät ein durch gegenseitig freundschaftliches Uebereinkommen festzusetzendes Arrangement seyn muß."

Erklärung des Belgischen Bevollmächtigten.

„Nachdem der Belgische Bevollmächtigte von dem Vorbehalte Kenntniß genommen hat, der in der von den Russischen Bevollmächtigten vorgelegten Ratifications-Akte enthalten ist, erklärt er, ohne bestreiten zu wollen, daß die 24 Artikel Punkte enthalten, über die sich Belgien und Holland freundschaftlich verständigen und ihre gegenseitigen Interessen zu Rathe ziehen können, daß er sich nichtsdestoweniger bei allen Fällen auf die Verbindlichkeiten beziehen müsse, welche die fünf Mächte gegen Belgien übernommen hätten.

(Gez.) Sylvain van de Weyer."

Nachdem Herr von Meulenaere noch das über den Austausch selbst aufgenommene Protokoll vorgelesen hatte, sagte er weiter: „Die Ereignisse, welche sich in London vorbereiten, und wovon gestern die Nachrichten in Brüssel eingetroffen sind, haben das Resultat,

tat, w  
glaubt  
unser  
entsch  
die Ka  
de es d  
wir di  
handel  
König  
abhän  
den,  
Gunst  
tat en  
che er  
führun  
nen,  
sollten  
fordern  
gen u  
land  
Unter  
die ei  
lich a  
vor a  
biet g  
gend  
biet g  
unter  
verst  
man  
sprü  
hat d  
Hrn  
miß  
die  
vor  
Die  
haft  
Ver  
ang  
Mit  
noch  
Di  
hat  
nich  
wo  
in  
die  
wir  
wiß  
kör  
de  
lun



tat, welches die Regierung vorher erlangen zu können glaubte, verschieben müssen. Jene Ereignisse, welche unser Bevollmächtigter vielleicht vorausgesehen hatte, entschuldigen einigermassen sein Verfahren. Obgleich die Ratification Rußlands nicht unbedingt ist, so würde es doch nicht redlich von unserer Seite seyn, wenn wir die Folgen derselben verkennen wollten. — Es handelte sich darum, zu wissen, ob die Theilung des Königreiches der Niederlande genehmigt, ob unsere Unabhängigkeit und Nationalität anerkannt werden würden, und diese Fragen finden sich unwiderruflich zu Gunsten der Belgischen Sache entschieden. Der Traktat enthält Artikel, welche unverzüglich, andere, welche erst nach Beendigung der Unterhandlungen in Ausführung gebracht werden können. Die Modificationen, welche mit den Artikeln vorgenommen werden sollten, deren Ausführung noch Unterhandlungen erfordert, würden nur vermittelst billiger Entschädigungen und nach freundschaftlicher Uebereinkunft mit Holland stattfinden. Die Regierung wird übrigens die Unterhandlungen nicht fortsetzen, bis nicht die Artikel, die einer augenblicklichen Ausführung fähig sind, wirklich ausgeführt sind; das heißt: die Regierung wird vor allen Dingen verlangen, daß das Belgische Gebiet geräumt werde, und bis dahin keinen Theil an irgend einer Unterhandlung nehmen. Sobald das Gebiet geräumt worden ist, wird die Regierung sich nur unter der vorläufigen Erklärung zu Unterhandlungen verstehen, daß sie sich das Recht vorbehält, im Fall man sich nicht einigen könnte, die Artikel in ihrer ursprünglichen Form beizubehalten. — Die Regierung hat die Gewißheit erhalten, daß das an der Person des Hrn. Thorn verübte Attentat von allen Mächten gemißbilligt wird, und daß der Bundestag keinesweges die Auslieferung des ehrenwerthen Senators, um ihn vor das Austragal-Gericht zu stellen, verlangt hat. Die Holländische Regierung hat erklärt, daß die Verhaftung des Herrn Thorn als eine Repressalie für die Verhaftung einiger Leute des Tornaco'schen Freikorps angesehen werden müsse. Wenn alle diplomatische Mittel erschöpft seyn werden, dann bleibt uns nur noch ein Weg übrig, um einen anderen Zustand der Dinge für Belgien herbeizuführen. Die Regierung hat die Ueberzeugung, ihre Pflicht erfüllt zu haben, nicht unsere Absichten sind es, sondern die Umstände, worüber man sich beklagen muß. Ich hoffe, daß wir in der National-Repräsentation das Vertrauen und die Uebereinstimmung antreffen werden, ohne welche wir inmitten der Umtriebe der Parteien und der Ungewißheit über die Zukunft unmöglich im Amte bleiben können."

Diesem Vortrage, der zum Druck verordnet wurde, folgte eine lebhafte Bewegung in der Versammlung.

Nach mehreren heftigen Exclamationen legte Herr A. Gendebien gemeinschaftlich mit Herrn Leclercq einen Vorschlag auf das Bureau nieder, eine Kommission zu ernennen, die eine Adresse an den König entwerfen solle, um ihn zu bitten, die Unterhandlungen so lange zu unterbrechen, bis der Traktat vom 15. November unbedingt ratifizirt worden sey, und ihn zu ersuchen, die Angelegenheiten mit Holland durch schnelle und energische Maaßregeln, entweder durch einen Friedens-Traktat oder durch den Krieg, zu beendigen. — Dieser Vorschlag wurde nach einigen Erörterungen einstimmig angenommen, und dann ernannte man durch Stimmen-Mehrheit 6 Mitglieder, die im Verein mit dem Präsidenten der Kammer die Kommission zur Entwerfung der Adresse bilden sollen; es wurden dazu die Herren Leclercq, Destouvelles, Lebeau, von Brouckère, Devaux und Vilain XIII. erwählt.

### Frankreich.

Paris, d. 14. Mai. Der *Moniteur* meldet: Die Regierung hat offizielle Berichte aus Marseille und Toulon vom 10. d. erhalten. Der „Nageur“ hatte an diesem Morgen die 4 Passagiere, welche an Bord des „Carlo-Alberto“ geblieben waren, in den Hafen von Marseille gebracht. Es waren die H. v. St. Priest, Adolphe v. Bourmont, Sohn, A. v. Kergorlay und Sala, ehem. Gardeoffizier. Sie wurden unverzüglich in's Gefängniß gebracht und zur Disposition des Staatsprokurators gestellt. Diese 4 Individuen sind, mit der Dame, die provisorisch zu Ajaccio geblieben, die einzigen Reisenden, welche noch auf dem „Carlo-Alberto“ gewesen, als er von der „Sphinx“ auf der Rhede von Ciotat genommen wurde. Die Berichte fügen hinzu, daß kurz vorher zwei Individuen an's Land gestiegen. Was die auf dem „Carlo-Alberto“ gebliebene Dame betrifft, so hat Kapitän Sarlat zu Ajaccio konstatiert, wie er es auch zu Marseille thun wird, wohin das Dampfboot mit ihr zurückkommt, daß es noch dieselbe ist, die er auf dem Dampfboot vorgefunden, als er sich desselben bei Ciotat bemächtigt. Außerdem wurde durch Konfrontationen zu Ajaccio, die in Gegenwart des General Curto, des Präfekturverwesers Peraldi, des Kapitän Sarlat (von der Sphinx) und des Hrn. v. Houdetot Statt hatten, erwiesen, daß diese Dame nicht die Herzogin von Berry sey. Bei ihrer Ankunft zu Marseille wird diese Dame eben so, wie die übrigen Reisenden, der Gerechtigkeit übergeben werden. Uebrigens ist zu Ciotat wie auf dem ganzen Littoral eine strenge Untersuchung eingeleitet. Die Behörde hat von verschiedenen Seiten wichtige Nachrichten eingesammelt, die sie mit Eifer weiter verfolgt. Mehre ausgezeichnete und durch ihre Abneigung gegen die bestehende Regie-

zung bekannte Personen haben Marseille verlassen. Die Ordnung in dieser Stadt kann nur durch ihre Entfernung gewinnen. Alles ist ruhig. Man vertraut der Justiz, deren Thätigkeit merklich ist. Wie sich die Thatsachen mehr aufklären, zerstreuen sich die Vorurtheile. Das System der von der Regierung befolgten Offenheit zerstört das von den Leidenschaften errichtete romantische Rüstwerk. Die Offenkundigkeit der gerichtlichen Debatten wird dann noch alle Welt vollends überzeugen. Die aus dem Westen der Regierung zugekommenen Nachrichten sind sehr befriedigend.

Der General Lamarque liegt so schwer krank darnieder, daß man an seinem Aufkommen zweifelt.

### Italien.

Bologna, d. 9. Mai. Die Berichte, welche uns aus der benachbarten Romagna zukommen, sind nicht sehr tröstlich. In dem Maße, wie die österreichischen Truppen ihre rückgängige Bewegung ausführen, rücken päpstliche Truppen vor, und zeigen den nämlichen Reaktionsgeist, welcher die Ankunft der Gensdarmen in Ancona bezeichnete. Daraus entstehen Unruhen, und die allgemeine Gährung droht mit jedem Augenblicke in blutige Scenen auszubrechen. Die Prolegaten der Romagna benachrichtigten den Kardinal Albani von der allgemeinen Aufregung der Gemüther in ihren Distrikten, für deren Ruhe sie nicht mehr stehen könnten. Demzufolge wurde der Rückmarsch einiger österreichischer Truppen suspendirt; gestern ging ein Infanteriebataillon von Albert Giulay von hier nach der Romagna; ihm folgten eine Congrevesche Batterie und noch andere Truppen in derselben Richtung.

### Bekanntmachungen.

Künftigen 22. Juni dieses Jahres, Vormittags 10 Uhr, sollen die beim unterzeichneten Gerichtsamte als unbrauchbar ermittelten alten Acten, wovon

3<sup>te</sup> Ctnr. 13 B zum Einstampfen,

3<sup>te</sup> Ctnr. 9 B zum Verkauf als Maculatur geeignet sind,

an hiesiger Gerichtsamtsstelle öffentlich meistbietend verkauft werden, und werden Kauflustige, und was die zum Einstampfen geeigneten Acten betrifft, namentlich die Herren Papier-Fabrikanten, dazu hierdurch eingeladen.

Landsberg, den 14. Mai 1832.

Königl. Gerichts-Amt.  
Serna u.

### Bekanntmachung.

Im Auftrage des Königl. Land-Gerichts zu Halle ist von dem unterzeichneten Königl. Gerichtsamte das

dem Schneidermeister Ernst Wilhelm Heibel zugehörige, sub No. 272, zu Wettin belegene und nach Abzug der Lasten auf 51 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf. Courant gerichtlich abgeschätzte Haus nebst Zubehör, Schulden halber zum öffentlich meistbietenden notwendigen Verkauf gestellt und

der 25. Juli d. J.

zum einzigen Bietungstermine anberaumt worden.

Es werden daher alle diejenigen, welche dieses Grundstück zu besitzen fähig und zu bezahlen vermögend sind, hierdurch geladen, in diesem Termine an Gerichtsstelle, Vormittags 11 Uhr, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meistbietenden, insofern keine rechtlichen Hindernisse entgegenstehen, der Zuschlag erteilt werden wird.

Das Taxationsinstrument kann in der hiesigen Registratur in den Büreaustunden eingesehen werden.

Wettin, den 10. Mai 1832.

Königl. Preuß. Gerichts-Amt.  
Kammstedt.

### Guts-Verpachtung.

Es sollen die, zwischen den Städten Dessau und Maguhn, theils unter Königl. Preussischer, theils unter Herzogl. Anhalt-Dessauischer Hoheit belegenen Herzogl. Rittergüter Schierau, Müst und Priorsrau, mit allen dazu gehörigen Wohn- und Wirtschaftsbauwerken, Aeckern, Wiesen, Gärten, Hutungen, Fischereien, Diensten, Natural-Erbzinsen und baaren Gefällen, der Brauerei und Branntweibrennerei, den Ziegeleien, herrschaftlichen Inventarien und sonstigem Zubehör, wie solches alles gegenwärtig zusammen verpachtet ist, im Wege des öffentlichen Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl und bis auf höchste Genehmigung, fernerweit gemeinschaftlich auf die sechs Jahre, von Johannis 1833 bis dahin 1839 verpachtet werden, und ist hierzu ein Bietungs-Termin auf

den 20. Juni d. J.,

Vormittags 10 Uhr,

im Locale der unterzeichneten Herzogl. Rent-Cammer angelegt worden, wozu Pachtlustige hierdurch eingeladen werden.

Die Pachtbedingungen und näheren Nachweisungen werden im Termine vorgelegt, jedoch auf Verlangen auch schon vorher von der Cammer-Canzlei zur Einsicht und auch in Abschrift mitgetheilt werden.

Dessau, am 12. Mai 1832.

Herzogl. Anhalt. Rent-Cammer.

### Guts-Verpachtung.

Das, unter Königl. Preussischer Hoheit, 2 Stunden von Bitterfeld und 3 Stunden von Dessau, auf der Straße nach Halle, belegene, völlig separate, Herzogliche Rittergut Salzfurth, soll mit

allen dazu gehörigen Aeckern, Wiesen, Gärten und Hutungen, den Natural- und Geldzinsen, der Brauerei und Branntweinbrennerei, den herrschaftlichen Inventarien, der kleinen Jagd und sonstigem Zubehör, im Wege des öffentlichen Meistgebots, jedoch mit Vorbehalt der Auswahl unter den Licitanten, und bis auf höchste Genehmigung, auf die sechs Jahre von Johannis 1833 bis dahin 1839 anderweit verpachtet werden, und ist hierzu

der 4. Julius d. J.,  
Vormittags 10 Uhr,

als Bietungstermin im Sessionszimmer der unterzeichneten Herzoglichen Rent-Cammer anberaumt worden.

Pachtlustige werden daher hierdurch zu diesem Termine mit dem Bemerkten eingeladen, daß die Pachtbedingungen und näheren Nachweisungen im Termine werden vorgelegt werden, daß jedoch auch solche schon vorher bei Herzoglicher Cammer-Canzlei einzusehen und gegen die Gebühr abschriftlich zu erhalten sind.

Dessau, am 5. Mai 1832.

Herzogl. Anhalt. Rent-Cammer.

#### Ritterguts-Verpachtung.

Das zu dem Nachlasse des verstorbenen Amtschöfers Osterloh hier gehörige, zu Voigtstedt bei Artern belegene Rittergut von etwa 12 Hufen arthbaren Landes, 50 Acker Wiesen, mehreren Gärten und 30 Aeckern privative Weide, Schäferei und sonstigen Gerechtigkeiten, auch vollständigem Inventario, soll auf 6 Jahre von Johannis 1832 bis dahin 1838 öffentlich meistbietend verpachtet werden.

Im Auftrage der jetzigen Besitzerin, Frau Amtschöffer verwittwete Osterloh geb. Heidrich, habe ich zu diesem Geschäfte den

6. Junius c.,

Mittwoch vor dem Pfingstfeste, Vormittag 9 Uhr, auf den Gute selbst anberaumt und lade Wirthschafts-Verständige Pachtliebhaber, die sich als zahlungsfähig ausweisen können, hierdurch ergebenst ein, zu gedachter Zeit ihre Gebote abzugeben.

Die nähern Bedingungen werden im Termine bekannt gemacht werden und vorläufig nur die Bemerkung, daß die Auswahl unter den Licitanten vorbehalten wird.

Sangerhausen, am 17. Mai 1832.

Der Justiz-Commissarius  
Dr. Günther.

#### Wagen-Verkauf.

Ein ganz neuer einspänniger, und ein noch ganz guter zweispänniger Kutschwagen, 4 Stück noch ganz gute Kutschwagenräder, zwei Rollwagenräder, steht zu verkaufen bei dem Schmiedemeister Walter, kleine Ulrichstraße.

Einem hochgeehrten Publicum gebe ich mir die Ehre hiermit ergebenst anzuzeigen, daß ich nach wie vor alle und jede Maurer-Arbeiten auf's beste, pünktlichste und möglichst billige übernehme und ausführe, und bitte daher mich mit recht vielen Aufträgen der Art zu erfreuen. Meine Wohnung ist an der Schlaucha'schen Kirche No. 2014. — Hier sind auch mehrere Sorten neue und alte Ofeneisenwaaren auf's möglichst billige zu verkaufen und umzutauschen, auch in der Art pünktliche und schnelle Bestellungen zu machen.

M. L. Le Clerc,  
geprüfter Maurermeister und Taxator.

Ein tüchtiger Werkmeister wird in eine Steingut- und Porzellan-Fabrik nach außerhalb verlangt. Näheres bei dem Herrn Auctionator Wächter hinterm Rathhause.

Von der Leipziger Messe habe ich die neuesten Facons in seidenen Hüten, Hauben, genäheten Strohhüten, Papierhüten, Modebänder und Blumen, so wie alle Arten von Stickereien als Hauben, Streifen, Kragen &c. erhalten, und empfehle mich hiermit zu geneigten Aufträgen. Uebrigens nehme ich jede Bestellung in Weiß-Stickerei an.

Halle, den 21. Mai 1832.

D. Dittler,  
Kleinschmieden No. 944.

Einem geehrten in- und auswärtigen Publicum zeige ich hierdurch ergebenst an, daß ich die Bestallung als:

Lotterie-Unter-Einnehmer

bei hiesigem Königl. Lotterie-Einnehmer Hrn. Lehmann erhalten habe und daß bereits von jetzt an ganze, halbe und Viertel-Loose zur 1ten Klasse nächster 66ster Klassen-Lotterie, deren Ziehung am 13. Juli d. J. ihren Anfang nimmt, zu den Plan-Preisen bei mir zu haben sind. Pläne werden gratis ausgegeben.

Halle, den 15. Mai 1832.

Der Geschäftsführer  
Friedrich Kömpel,  
Leipziger Straße No. 322.

Ein hier Studirender wünscht Unterricht in den alten Sprachen, so wie im Deutschen und Französischen zu ertheilen. Das Nähere hierüber ist in der Expedition des Kuriers zu erfahren.

Halle, den 19. Mai 1832.

#### Lehrlingsgesuch.

Einen Lehrling sucht

der Chirurg Kauffsch  
in Halle, Hirschapotheke.

50 Stück Mutter-Schaafe und 50 Stück Hammel, zur Fortzucht brauchbar, stehen zum Verkauf auf der Herzogl. Domaine Prosigk bei Cöthen.

Sämmtliche bei uns verpfändete Pfänder müssen bis den 2. Juni 1832 eingelöst werden, widrigenfalls sie den 4. Juni gerichtlich verkauft werden.  
Halle, den 4. Mai 1832.

Lauterbach.

## Etablissement.

Einem geehrten hiesigen und auswärtigen Publikum zeige hiermit ganz ergebenst an, daß ich das Handlungshaus des hieselbst verstorbenen Hrn. Friedrich Picht, Ober-Leipziger-Straße sub No. 1650. gekauft habe, und das zeither darin betriebene Material-, Wein- und Tabacks-Geschäft, vom heutigen Tage an, für meine Rechnung fortsetze.

Ich bitte, das dem Berewigten geschenkte Vertrauen auf mich gefälligst zu übertragen, und werde mich stets bemühen, dasselbe durch gute Waare, reelle Bedienung und möglichst billige Preise auch ferner zu erhalten.

Halle, den 15. Mai 1832.

W. E. Schmidt.

In Auftrag des Herrn Dr. Holzmüller mache ich hierdurch bekannt: daß derselbe in seiner Wohnung eine russische Dampfbadeanstalt, verbunden mit einem Staubrengbade eingerichtet hat.

Allen denjenigen, welche von dem einen oder andern dieser Bäder Gebrauch zu machen wünschen, dient dieses zur Nachricht. Diese Badeanstalten sind darauf eingerichtet, daß an jedem Tage und zu jeder Stunde gebadet werden kann.

Schraplau, den 21. Mai 1832.

Schirmer.

Den 26. Juni dieses Jahres, Nachmittags um 2 Uhr, soll die hiesige Schießgraben-Wirtschaft, deren Pachtzeit mit Michaelis dieses Jahres zu Ende geht, unter den im Termine bekannt zu machenden Bedingungen, anderweit auf sechs Jahre öffentlich verpachtet werden, wozu sich qualifizierte Personen im Schießgraben selbst einzufinden haben. Zugleich laden wir zu dem am 21. und 22. Juni d. J. hier stattfindenden Schießfeste unsere auswärtigen Freunde ergebenst ein.

Ebanern, den 7. Mai 1832.

Die Schützengesellschaft.

## Stroh-Verkauf.

Viele Schock lang Roggenstroh zu Seilen, so wie lang Weizen-, krumm Gersten- und Haferstroh, sind zu erhalten bei Wendenburg in Beesenstädt.

## Freiwillige Verpachtung.

Ich habe mich entschlossen, mein in Pissen zwischen den Städten Leipzig, Merseburg und Lützen belegenes Schenkut mit Wirtschaftsgebäuden, nebst Frau- und Brennhaus, wobei zwei Obstgärten, 14½ Hufe Areal, 3 Acker Wiese und desgleichen 3 Acker, welche Feld sind, nebst Inventarium zu verpachten. Sämmtliche Gebäude sind mit Ziegeldach bedeckt. Pachtlustige lade ich vom Tage der Bekanntmachung an, bis zum 24. August d. J. ein, die Grundstücke in Augenschein zu nehmen und dabei der nähern Bedingungen gewärtig zu seyn, welche bei Unterzeichnetem täglich einzusehen sind.

Pissen, den 21. Mai 1832.

Der Schenkuts-Besitzer  
Kleinau.

Mein hieselbst an der untern Kammbücke belegenes brauberechtigtes Wohnhaus, welches sieben Stuben, Kammern, Keller, Gewölbe, Bodenraum, Hof, Ställe und Garten mit Gartenstube enthält, will ich aus freier Hand verkaufen, und ersuche Kauflustige sich bis zum 14. Juni d. J. dierhalb zu melden.

Eisleben, den 12. Mai 1832.

Dorothee Grabe.

Bei G. Basse in Quedlinburg, so wie in allen übrigen Buchhandlungen Deutschlands ist zu haben, in Halle bei E. A. Schwetschke und Sohn:

Böttger's: Der allezeit fertige  
Mess- und Markthelfer  
beim Ein- und Verkauf.

Oder Hülf-, Rechentabellen, um sogleich und sicher zu wissen, wie hoch ein Pfund oder Stein zu stehen kommt, wenn der Centner so und so viel kostet, und wie viel Pfunde und Lorthe man in jedem besondern Falle für 1,  $\frac{1}{2}$ ,  $\frac{1}{3}$  und  $\frac{1}{4}$  Thlr. oder Gulden erhält, in den drei gangbarsten Währungen Deutschlands, als in Thalern zu 24 Groschen à 12 Pf. und zu 30 Silbergroschen à 12 Pf., so wie in Gulden zu 60 Kreuzern à 4 Pf. durchgeführt. Ein bequemes Hülfsbuch für Kaufleute und Messreisende. 4te verbesserte Auflage. 8. geh. Preis 25 Sgr.

Beilage

# Beilage zu Nr. 42.

des

Kuriers, Hallischer Zeitung für Stadt und Land.

Donnerstag, den 24. Mai 1832.

## Frankreich.

Straßburg, d. 16. Mai. So eben geht hier aus Paris folgende, von heute Mittag um 12½ Uhr datirte telegraphische Depesche ein:

„Der Präsident des Minister-Raths, Hr. Kasi-  
mir Perier, ist heute früh seiner Krankheit erlegen.  
Ruhe herrscht auf allen Punkten.“

## Großbritannien und Irland.

London, d. 15. Mai. Der heute Abends erschie-  
nene Sun meldet: „Bureau des Sun um 3½ Uhr  
Nachmittags. Wir erfahren aus guter Quelle (von  
einer Hoch-Tory-Seite), daß Lord Grey wieder er-  
ster Minister ist!“

Das Comité des Reform-Fonds, Sir Francis  
Burdett an der Spitze, hat einen Aufruf an die Be-  
völkerung erlassen, sich augenblicklich wieder zu Wahl-  
Comités zu organisiren, um im Fall der Auflösung  
des Parlaments allen Umtrieben der Anti-Reformers  
zu begegnen.

## Niederlande.

Brüssel, d. 14. Mai Die Regierung hat ge-  
stern ein neues Protokoll vom 11. Mai, unter Nr. 60,  
erhalten. In diesem Protokolle mißbilligt die Konfe-  
renz die Aufhebung des Hrn. Thorn, und fordert  
die Holländische Regierung auf, denselben in Freiheit  
setzen zu lassen. Sie fordert aber auch die Belgische  
Regierung auf, die in die Angelegenheit Torna-co's  
verwickelten Individuen in Freiheit zu setzen, deren  
Verhaftung sie zwar billigt, deren friedliche Rückkehr  
zu ihren Wohnsitzen sie aber, wie das Protokoll sich  
ausdrückt, im Interesse eines gegenseitigen Verges-  
sens wünsche.

Brüssel, d. 15. Mai. In der gestrigen Sitzung  
der Repräsentantenkammer wurde die (in dem  
Hauptstück der heut. Nr. d. K.) erwähnte Adresse  
an den König einstimmig votirt und Sr. Maj.  
durch eine Deputation von 12 Mitgliedern überreicht.  
Der König gab derselben seine vollkommene Ueberein-  
stimmung mit den in dieser Mittheilung ausgesprochenen  
Gesinnungen zu erkennen.

Aus Herzogenbusch wird gemeldet: Se. Kö-  
nigl. Hoheit der Prinz-Feldmarschall ist am 14. Abends  
mit dem Dampfboot hier angekommen.

## Italien.

Triest, d. 6. Mai. Die Grafen Augustin und  
Viario Kapodistrias sind am 18. v. M. als Flüchtlinge  
in Corsu angekommen.

## Cholera.

In Paris starben am 13. Mai 24 Personen.

„	„	„	„	14.	„	27	„
„	„	„	„	15.	„	23	„

## Bekanntmachungen.

Zum öffentlichen nothwendigen Verkauf der dem  
hiesigen Kustos, Traugott Utgenant zugehörigen,  
in Helstaer Flur belegenen 60 Morgen Acker, wel-  
che nach Abzug der auf solchen haftenden Lasten zu 3352  
Thlr. 15 Sgr. abgeschätzt worden sind, stehen zur An-  
meldung und Nachweisung der aus dem Hypothekens-  
buche nicht ersichtlichen Realansprüche folgende Termine,  
als auf

den 4. Juli c. Vorm. 11 Uhr,

den 4. August c. Vorm. 11 Uhr,

den 10. September c. Vorm. 9 Uhr,

wovon der letzte peremptorisch ist, an hiesiger Gerichts-  
stelle vor dem ernannten Deputirten Herrn Land-Ge-  
richts-Assessor Winkler an, wozu alle besitz- und zah-  
lungsfähige Kauf-ustige, sowie die unbekanntenen Reals-  
gläubiger, und zwar letztere bei Vermeidung der Präklus-  
sion gegen den neuen Besitzer, hierdurch eingeladen und  
aufgefordert werden.

Eisleben, den 1. Mai 1832.

Königl. Preuß. Land-Gericht.

Grabe.

Ein auf hiesigem Neumarkte sehr gut gelegenes Haus  
mit drei Stuben, drei Kammern, einer großen Küche,  
Hof mit Einfahrt, zwei großen Ställen, Schuppen,

einem Brunnen und schönem Garten, soll sofort verkauft werden.

Das Nähere benachrichtigt der in No. 281. Leipziger Straße wohnende Unterzeichnete.

Halle, den 22. Mai 1832.

Commissionarius Dancker.

Das diesjährige Obst in dem ehemals Büttner'schen Garten No. 1417. an der neuen Promenade, soll Sonntags den 3. Junius, Nachmittags 4 Uhr, in dem Garten dem Meistbietenden verpachtet werden. Die Pachtbedingungen sind bei dem Gärtner einzusehen.

Halle, den 21. Mai 1832.

300 Thlr. Courant liegen sogleich auf gute Hypothek zum Ausleihen bereit. Wo? erfährt man im Schuhladen am Markte No. 724.

Einen Lehrling sucht der Barbier Fr. Linke in Halle am Markte No. 820.

Mehrere Steinbrecher finden bei mir auf lange Zeit Beschäftigung.

Halle, den 21. Mai 1832.

Stengel, Mauermeister,  
kl. Ulrichsstr. No. 1020.

Ein Lehrling von guter Erziehung kann in einer bedeutenden Material-Handlung gleich sein Unterkommen finden. Die nähern Bedingungen werden ertheilt in dem Commissions-Bureau des Unterzeichneten, Leipziger Straße sub No. 281. in Halle.

Der Actuarius Dancker

Die Unterzeichnete bringt hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß das Handlungsgeschäft ihres am 13. d. Mts. hier verstorbenen Ehegatten, des Kaufmanns Carl Friedrich Freudel, von ihr unter Leitung des bestellten Disponenten Herrn Louis Eichler in der bisherigen Art und unter der bestehenden Firma unverändert fortgesetzt wird, und bittet ein geehrtes Publikum um die Fortdauer des schätzbaren Wohlwollens und Vertrauens, dessen sich der Verstorbene in anerkannter Rechtlichkeit und Wieder Sinn während seines dreißigjährigen Geschäftslebens unausgesetzt zu erfreuen hatte.

Halle, den 22. Mai 1832.

Marie Elisabeth verwitwete Freudel,  
geb. Thiele.

Ein Oeconomie-Lehrling findet sogleich unter äußerst annehmbaren Bedingungen auf einem Rittergute ohnweit Halle, ein Unterkommen.

Nähere Nachricht ertheilt der Commissionair Louis Supprian in Halle am Bauhose No. 308. wohnhaft.

Ein gebildetes junges Mädchen, welche schon auf mehreren Gütern seit längerer Zeit der Wirthschaft vorgestanden, sucht sobald als möglich ein anderweitiges Unterkommen und wird mehr auf solide Behandlung, als auf hohen Gehalt sehen. Hierauf Reflectirende erfahren das Nähere bei Unterzeichnetem.

Louis Supprian, Commissionair  
in Halle am Bauhose Nr. 308 wohnhaft.

Einen Lehrling sucht der Buchbinder Bürger I., große Steinstraße No. 159.

Starken Westind. Rum, Mß. 10 Sgr. und 12½ Sgr.; Jamaica-Rum 15 Sgr., 20 Sgr. und 1 Thlr.; besten Nordhäuser Korn-Brantwein, Mß. 4 Sgr.; alle Sorten Aquavite, Mß. 6 Sgr. 8 Pf., in größern Quantitäten billiger, bei

Friedr. Sontag,

Ecke der großen und kleinen Steinstraße No. 171.

Feine Raffinade in Hut 7½ Sgr.; reinschmeckende grüne Caffees, à lb 8½ bis 10½ Sgr. empfiehlt

Friedr. Sontag.

1748r Hochheimer Dom-Dechant,

1783r Rüdesheimer,

1811r Erbacher,

1822r Rüdesheimer Cabinet,

1822r Marlebrunner,

1822r Hochheimer,

offerirt bei ganzen Flaschen billigt

Friedr. Sontag.

Der so eben erschienene dritte Rechenschaftsbericht der

Lebensversicherungsbank f. D. in Gotha kann bei allen Agenten derselben eingesehen werden. Mitte April d. J. war der Stand der Bank, wie folgt:

Zahl der Versicherten: 3270.

Versicherte Summe: 6,152800 Thlr.

Reserve- und Sicherheitsfonds: 305271 Thlr.

Versicherungen werden portofrei besorgt durch Kayser & Comp. in Halle.

G. Baldamus in Hettstädt.

J. A. Matthäi & Sohn in Eisleben.

J. G. Richter in Delitzsch.

Stadtsecr. Flachs in Eilenburg.

Kutschwagen-Verkauf.

Ich habe wieder mehrere neue moderne Kutschwagen zum Verkauf fertig, bemerke auch, daß ich noch einige moderne gebrauchte Kutschwagen fertig habe, die wegen ihres billigen Preises sehr zu empfehlen sind.

Ratsch, Sattler-Mstr.

Steinweg nahe am Waisenhause.

### Gesundheits-Papier oder verbessertes Sichtpapier

ein einfaches Mittel bei Rheumatismen, das Blatt à 4½ Sgr. der ganze Bogen 12 ½ Sgr., so wie  
Neu erfundenes Räucherpapier  
von höchst angenehmen Geruch, das Duzend 7½ Sgr.  
empfang in Commission

C. G. A. Kunde.

Gutes Schoten-, Wicken- und Gerstenstroh ist  
auf dem Schiffschen Berge zu verkaufen.

### Güter-Verkauf.

Ein ¼ Stunden von Halle gelegenes Landgut mit ganz guten Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, 2 großen Obst- und 1 Gemüse-Garten nebst 200 Morgen durchgängig Weizenboden, 7 große dabei befindliche Gemeindegabeln, (der zur Wirthschaft erforderliche Heubedarf kann auf den dazu gehörigen Wiesen gewonnen werden, die alljährlichen Abgaben betragen einige 70 Thlr., der Körnerertrag beläuft sich auf das 11te bis 12te Korn hinsichtlich der Cultur,) soll mit voller Erndte und gegenwärtigem Inventario für 10,000 Thlr., wovon 5000 Thlr. ganz sicher darauf stehen bleiben kann, eiligst verkauft werden.

2) Eine ohnweit Brehna auf dem Lande gelegene Materialhandlung mit einer dabei befindlichen Brennerei und Inventarien, — die Wohngebäude sind in gutem Stande, — soll eiligst wegen Familienverhältnisse für den sehr geringen Preis von 600 Thlr., wovon die Hälfte darauf stehen bleiben kann, verkauft werden.

3) Mühlenverpachtung. Eine unweit Delitzsch mit 20 Thlr. alljährl. Abgaben gelegene Windmahlbockmühle mit allem Mühl-Inventario, Wohn- und Wirthschaftsgebäuden, nebst einer bedeutenden Brennerei, auch mit einer sehr gute Mahlstelle, soll eiligst unter annehml. Bedingungen mit 40 Thlr. alljährl. Pacht und 200 Vorstand, nach abgeschloßnem Pachtcontract übergeben und verpachtet werden. Näheres ertheilt der Geschäftsführer Francke in Brehna.

### Bekanntmachung.

In Bezug auf die Bekanntmachung Einer Königl. Preuss. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg vom 11. März 1832 im 11. Stück des Regierungs-Amtsblatts No. 130, und in mehrern öffentlichen Blättern, das Mineralbad, und die Dr. Struvesche Mineralwasser-Anstalt betreffend, ersucht

Unterzeichneter diejenigen, welche die vom 6. Juni bis 3. September geöffnete Dr. Struvesche Trink-Anstalt künstlicher Mineralwasser benutzen wollen, demselben gütigst einen Tag vorher Kenntniß zu geben.

Auch sind außer den im Amtsblatte etc. angegebenen Mineralwässern noch zu haben: Eger Salzbrunnen, Marienbader Ferdinandsbrunnen, Geilnauer Sauerbrunnen, Biliner Sauerbrunnen und Saidschützer Bitterwasser.

Zum häuslichem Gebrauch werden versendet: alle verzeichneten kalten Brunnen, von Carlsbad jedoch nur der Neubrunnen, und von Ems gar keiner.

Für diejenigen, wo einzeln leidende Organe einer örtlichen Nachhülfe bedürfen, steht ein sich noch an wenig Orten vorfindender portativer Apparat zu Dampf-Touchen zum häuslichen Gebrauche bereit.

Lauchstädt, d. 21. Mai 1832.

Der Apotheker A. Fischer.

Bei demselben sind auch neu eingerichtete Logies während des Sommers zu vermieten.

### Kirschen-Verpachtung.

Auf den 3. Juni Nachmittags 2 Uhr sollen auf dem sonst Kayser'schen, jetzt Schmidt'schen Anspanner-Gute zu Freßnitz die Süß- und Sauer-Kirschen meistbietend verpachtet werden. Pachtliebhaber haben sich im Gasthause zu Freßnitz einzufinden, wo die Pachtbedingungen bekannt gemacht werden.

Freßnitz, den 25. Mai 1832.

J. Karoline Schmidt.

### Dank:

Dem Herrn Dr. Deichmann zu Rätcher meinen wärmsten Dank für meine glücklich erfolgte Wiederherstellung von einer lebensgefährlichen Krankheit. Nicht allein Ihrer ärztlichen Umsicht, sondern auch Ihrer schnellen unermüdeten, ja selbst aufopfernden persönlichen Hülfsleistung am Krankenlager, verdanke ich, daß ich gesund den Meinen wieder gegeben ward.

„Wirken Sie noch lange im Segen!“

Sennewitz, den 20. Mai 1832.

Carl Engelmann,  
Kantor.

**Pferdeverkauf.**

Es steht im Gasthof zur Sonne ein 9jähriger Wallach zum Fahren und Reiten zu verkaufen.

Wettin, den 21. Mai 1832.

Der Gastwirth Fügener.

**Fonds- und Geld-Cours.**

Berlin, d. 22. Mai 1832.		Pr. Cour.		Pr. Cour.	
Br.	G.	Br.	G.	Br.	G.
St.-Schuldsch. 4	94	93 $\frac{1}{2}$	Ostpr. Pfandbr. 4	100	—
Pr. Engl. Anl. 18 5	—	101 $\frac{1}{2}$	Pomm. Pfandbr. 4	105 $\frac{1}{2}$	—
do. 22 5	—	101 $\frac{1}{2}$	Kur- u. Nm. do. 4	105 $\frac{1}{2}$	—
Pr. Engl. Ob. 30 4	87 $\frac{1}{4}$	87 $\frac{1}{2}$	Schleßische do. 4	105 $\frac{1}{4}$	—
Nm. Ob. m. l. C. 4	92 $\frac{1}{4}$	—	rückst. C. d. Nm. —	—	—
Nm. Int. Sch. do 4	92 $\frac{1}{4}$	—	do. do. d. Nm. —	—	—
Berl. Stadt-Ob. 4	94 $\frac{1}{4}$	—	Zinsch. d. Nm. —	56 $\frac{1}{2}$	—
Königsb. do. 4	93 $\frac{3}{4}$	—	do. do. d. Nm. —	56 $\frac{1}{2}$	—
Elbing. do. 4	—	94	Holl. vollw. D. —	18 $\frac{1}{4}$	—
Danz. do. in Th. —	84 $\frac{1}{2}$	—	Neue dito —	19	—
Westpr. Pfdbr. N. 4	97 $\frac{1}{4}$	96 $\frac{1}{2}$	Friedrichsd'or —	13 $\frac{1}{8}$	13 $\frac{1}{8}$
Gr.-Pz. Pos. do. 4	99	—	Disconto —	4	5

**Getreidepreise.**

Nach Berliner Scheffel und Preuss. Geldr.

Halle, den 22. Mai.

Weizen	1 thl. 21 sgr. 3 pf.	bis 2 thl. — sgr. — pf.
Roggen	1 = 10 = — =	1 = 15 = — =
Gerste	— = 27 = 6 =	— 1 = 2 = 6 =
Hafer	— = 23 = 9 =	— = 27 = 6 =
Rüböl,	die Tonne von 2 Centner 22 $\frac{1}{2}$ thlr.	

Nordhausen, d. 19. Mai.

Weizen	1 thl. 20 sgr. — pf.	bis 2 thl. 4 sgr. — pf.
Roggen	1 = 15 = — =	1 = 24 = — =
Gerste	1 = 1 = — =	1 = 12 = — =
Hafer	— = 24 = — =	— = 28 = — =
Rüböl,	der Centner 11 thl.	
Leinöl,	= = 11 $\frac{1}{2}$ thl.	

Magdeburg, d. 21. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	45 — 50 thl.	Gerste	29 — 31 $\frac{1}{2}$ thl.
Roggen	38 — 40 $\frac{1}{2}$ =	Hafer	20 — =

Quedlinburg, den 14. Mai. (Nach Wispeln).

Weizen	44 thl.	Gerste	30 thl.
Roggen	36 thl.	Hafer	21 thl.
Rüböl,	der Centner 10 $\frac{1}{2}$ thl.		
Leinöl,	= = 11 $\frac{1}{4}$ =		

Ha

No.

373  
374  
375  
376  
377

das

- 1) Du
- verd
- 2) Du
- de l
- 3) Be
- 1 C
- 15
- M
- der
- des
- M
- ge
- Be
- Kre

Mag



# Hallisches Cholera-Blatt. Nr. 38.

(Nach amtlicher Mittheilung.)

## A. Summarische Uebersicht.

	Erkrankt	Gestorben	Genesen	Bestand
Vom 6. Jan. bis 20. Mai Mittags	694	372	317	5
Vom 20—21. — —	4	2	1	6
— 21—22. — —	3	1	—	8
— 22—23. — —	—	2	—	6
Ueberhaupt	701	377	318	6
Darunter Militair	15	5	10	—

## B. Verzeichniß der Gestorbenen.

No.	Name.	Alter.	Stand.	Wohnung.	Tag der Erkrankung.	Sterbetag.
373	Wilke, Johanne	69 Jahr	Hospitalitin	Hospital	20. Mai	20. Mai
374	Ebert, Johann	74 —	Hospitalit	dito	20. —	20. —
375	Pätz, Johanne	61 —	Hospitalitin	dito	21. —	22. —
376	Kern, Sophie	71 —	Hospitalitin	dito	21. —	23. —
377	Kleeblatt, Auguste	35 —	Mädchen	No. 1086	21. —	22. —

## Bekanntmachung,

das fernere Verzeichniß der bei dem Hülfsverein vom 15. bis 21. Mai eingegangenen milden Beiträge betreffend.

- 1) Durch den Hrn. Justizrath Dr. Dryander: der Ertrag von E. Königl. Hochlöbl. Regierung zu Merseburg veranstalteten Sammlung 115 Thlr. Gold und 96 Thlr. 20 Sgr. Cour.
- 2) Durch den Hrn. Stadtrath Dürcking: von Hrn. P. B. v. N. 1 Thlr., nachträglich milde Gaben aus Magdeburg durch Hrn. Sneyß u. Denecke daselbst abermals 10 Thlr. Gold und 34 Thlr. 15 Sgr. Cour.
- 3) Bei dem Rendanten Fuß: von dem Herrn Superintendenten Magister Grimm zu Heiligenstadt 4 Thlr. 1 Sgr.; von dem Hrn. Superintendenten Hahn zu Bleicherode 3 Thlr. 21 Sgr. 6 Pf., ferner 15 Thlr. 15 Sgr. und 7 Thlr. 23 Sgr. 3 Pf.; von dem Pfarrer Hrn. Hoffmann zu Niederdorla im Kreise Mühlhausen 1 Thlr. 7 Sgr. 6 Pf.; von E. Wohlöbl. Magistrat zu Croppenstädt 5 Thlr. 1 Sgr.; von der Erziehungs-Anstalt Merzien bei Eöthen 3 Thlr.; durch den Hrn. Einnehmer Schmidt alhier von dessen Schwiegersohn dem Herrn Artillerie-Zeng-Lieut. Scharffenberg zu Erfurt 10 Thlr.; von Herrn Mann 1 Thlr.; von B. aus Schildau bei Torgau 1 Thlr.; vom Königl. Landraths-Officio des Langensalzer Kreises 10 Thlr. 23 Sgr. 2 Pf.; von einem Ungenannten aus Lodersleben 1 Thlr.; von E. Wohlöbl. Magistrat zu Osterwieck 18 Thlr. 23 Sgr.; vom Königl. Landraths-Officio des Wanzleben Kreises 63 Thlr. 20 Sgr. 2 Pf.

Die Anzahl der durch die Cholera verwaisten Kinder beläuft sich nunmehr auf 70.

### Frauen-Verein.

Für unsere armen Cholera-Waisen empfangen wir abermals von H. St. B. N. 10 Thlr. und v. F. J. in Magdeburg 2 Thlr., wofür wir herzlich danken.

Dürcking. Friederike Lehmann.

# Verordnungsblatt des Königl. Ministeriums des Innern

(Zweiter Jahrgang)

## A. Verwaltungsvorgänge

1. Einsetzung des	2. Einsetzung des	3. Einsetzung des	4. Einsetzung des
5. Einsetzung des	6. Einsetzung des	7. Einsetzung des	8. Einsetzung des
9. Einsetzung des	10. Einsetzung des	11. Einsetzung des	12. Einsetzung des

Die nachstehenden Verordnungen sind erlassen worden:

## B. Verordnungen des Königl. Ministeriums des Innern

Nr.	Bezeichnung	Datum	Verfasser
1.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
2.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
3.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
4.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
5.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
6.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
7.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
8.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
9.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern
10.	Verordnung über die	15. März 1882	Minister des Innern

## C. Verordnungen der Landesregierungen

Die nachstehenden Verordnungen sind erlassen worden:

1. Die Landesregierung in ...
2. Die Landesregierung in ...
3. Die Landesregierung in ...
4. Die Landesregierung in ...
5. Die Landesregierung in ...
6. Die Landesregierung in ...
7. Die Landesregierung in ...
8. Die Landesregierung in ...
9. Die Landesregierung in ...
10. Die Landesregierung in ...

